

La rivoluzione siamo Noi – Wir sind die Revolution

Joseph Beuys (Krefeld 1921 – 1986 Düsseldorf)

Zur Eröffnung des neu eingerichteten Sammlungsbereichs »Kunst und Kultur nach 1945« erwarb das Germanische Nationalmuseum Joseph Beuys' Arbeit »La rivoluzione siamo Noi«. In ihr manifestiert sich ein Kerngedanke seines Werkes, die Frage nach menschlicher Freiheit und Kreativität. Beuys schuf sie während seines Aufenthaltes in Neapel anlässlich einer Ausstellung seiner Werke in der Modern Art Agency von Lucio Amelio. Ihr Titel war »The Cycle of His Work. 130 Drawings and Concepts 1946 – 1971«. Das Bildmotiv der Arbeit diente auch für das Plakat dieser Werkschau. Die Photographie wurde von Giancarlo Pancaldi im Garten einer Villa auf Capri aufgenommen. Die Neapler Ausstellung wurde am 13. November 1971 mit der Aktion »Freier demokratischer Sozialismus: Organisation für direkte Demokratie durch Volksabstimmung« eröffnet. Bei dieser Veranstaltung erläuterte Beuys die Grundbegriffe der direkten Demokratie und der »Dreigliederung des sozialen Organismus« Rudolf Steiners. Kurz zuvor, am 1. November 1971, hatte er in Düsseldorf das »Komitee für eine Freie Hochschule« gegründet.

Den Satz »La rivoluzione siamo Noi« setzte Beuys mehrmals ein, durchgängig zur Einstimmung auf ein Ideal menschlicher Haltung. So fand unter diesem Titel am 21. April 1972 in dem von Achille Boni-

to Oliva in Rom gegründeten »Zentrum für Alternativinformation« eine Publikumsdiskussion mit Beuys und dem Maler Renato Guttuso statt. Für die gegen bornierte Gesellschaftsstrukturen aufbegehrende junge Generation war Guttuso ein Leitbild. 1940 hatte er sich der verbotenen kommunistischen Partei angeschlossen, an der Widerstandsbewegung gegen den Faschismus teilgenommen und war 1950 mit dem Friedenspreis des Weltrats für den Frieden in Warschau ausgezeichnet worden. Die Umwandlung gesellschaftlicher Verhältnisse war in jenen Jahren nach dem politischen Aufbruch der Studenten in steter Diskussion. 1968, als die Studentenrevolten überall in Europa einen Höhepunkt erreichten, hatte Beuys den Satz »La rivoluzione siamo Noi« auf zwei Ansichtskarten von Maloja und Sils-Baselgia geschrieben. In Maloja hatte der Maler Giovanni Segantini gearbeitet, ein romantischer Rebell, der in seinem Werk die ursprüngliche Würde von Mensch und Natur beschwor. In Sils hatte sich der Philosoph Friedrich Nietzsche aufgehalten, der sich in seinem Spätwerk mit einer Philosophie der Zukunft befaßte, die auf der Entlarvung von Täuschungen, der grundsätzlichen »In-Frage-Stellung« aller gesellschaftlichen und moralischen Wertsetzungen basierte und ihre Demontage umfaßte.

Der Titel der Arbeit spielt auf eine Revolution an, die in

den Köpfen der Menschen beginnt, auf die Kraft des schöpferischen Denkens, das die Welt zu verändern vermag. Die Umgebung des Porträts, die Architektur und die Steinpflasterung, mutet alt an, ein Eindruck, der durch die vergilbt wirkenden Farben des Lichtdruckes unterstützt wird. Im Hintergrund rahmt eine geschlossene Tür die lebensgroße Gestalt des Künstlers, der diese Umgebung hinter sich läßt. Energisch schreitet er aus dem Bild heraus und richtet seinen Blick frei und selbstbewußt nach vorn auf die vom Menschen zu gestaltende Zukunft.

Beuys interpretierte die Freiheitsfrage als Kreativitätsfrage. Freiheit kann man nicht zugesprochen bekommen, ihre Basis muß der eigene Wille, die eigene Idee, das eigene Handeln sein. So appellierte er mit seinem berühmten Satz »Jeder Mensch ist ein Künstler« an die Fähigkeit jedes Menschen, Schöpfer zu sein: »Während in älteren Lebensbezügen den Menschen die Führungsvorschriften für das soziale Handeln als Offenbarungsweisen oder Sakramente durch ihre geistigen Führer gegeben wurden, erlebt er nun, daß er selbst der Erzeuger des sakramentalen, die Menschen verbindenden Wärmewesens im Arbeitsfeld ist.« An anderer Stelle schreibt er: »Wenn nicht die Revolution zuerst im Menschen geschieht, scheitert jede äußere Revolution. Der

Mensch muß den Innenraum erobern. Die Kunst jedenfalls spricht immer den einzelnen freien, kreativen Menschen an.«

Er berührte damit die Frage nach der Selbstverantwortung. Ebenso wie der Künstler die Verantwortung für das Entstehen seines Werkes übernimmt, muß jeder Mensch die Verantwortung für die Verwirklichung der erstrebten Gesellschaft tragen, welche die Persönlichkeit des einzelnen voll reflektiert: »... das menschliche Bewußtsein kann sich nicht neu orientieren am Gesellschaftlichen, sondern es kann sich nur neu orientieren eben an seinem Freiheitspol, der schon sehr weit entwickelt ist.« Das heißt, die Voraussetzung für das Bewußtsein der Selbstverantwortung ist das Bewußtsein der Freiheit. Das angestrebte Ideal ist der absolut selbstbewußte Mensch.

Beuys geht in seiner Arbeit auf den Betrachter zu, der durch den Illusionismus des Bildes zum Gegenüber, zum Mitspieler, zum Partner wird. Die Arbeit verweist auf ein Werk, das sich aus dem selbstverständlichen Zusammenspiel der Menschen entwickelt. Die Nützlichkeit dieses Werkes beweist sich darin, daß etwas geschaffen wird, das gemeinsam bleibt und weiterlebt. Aus Revolution wird Evolution: »La rivoluzione siamo Noi!«

Ursula Peters



Joseph Beuys

La rivoluzione siamo Noi (Wir sind die Revolution)
Lichtdruck auf Polyesterfolie, bezeichnet unten rechts mit
dem Hauptstromstempel und handschriftlich:

Joseph Beuys La rivoluzione siamo Noi 8/180. Am unteren
Bildrand Aufdruck: JOSEPH BEUYS LA RIVOLUZIONE
SIAMO NOI NOVEMBRE 1971 EDIZIONE MODERNA
ART AGENCY NAPOLI EDITION TANGENTE HEIDELBERG
180 ESEMPPLARI.

H. 191 cm, Br. 102 cm.

ZR-Nr. 1997/8940

JOSEPH BEUYS LA RIVOLUZIONE SIAMO NOI NOVEMBRE 1971 EDIZIONE MODERNA ART AGENCY NAPOLI EDITION TANGENTE HEIDELBERG 180 ESEMPPLARI

Joseph Beuys
La rivoluzione siamo Noi
8/180